

Bearbeitungsprotokoll  
def. 20.06.2002/fsr

## Siedlungsentwicklung

Geschichte und historisches Wachstum

Das alte, nördlich von Flums auf der Sonnenseite des Seeztals liegende Pfarrdorf wurde erstmals im Jahre 765 als "Berganis" urkundlich erwähnt. Verschiedene Funde deuten darauf hin, dass der St. Georgenberg bereits zur späten Bronzezeit besiedelt war. Dort und am Bergfuss wurden Gräber aus alemannisch-fränkischer Zeit gefunden. In römischer Zeit gab es vermutlich auf dem Felsrücken des St. Georgenbergs eine befestigte Anlage. Der Ort erscheint 1253 als "Bersinz" ein weiteres Mal in einer Urkunde. 1467 taucht der Name "Bersis" auf. Im Mittelalter, spätestens im 14. Jahrhundert, stand das Dorf unter der Gerichtsbarkeit der Grafen von Werdenberg-Sargans. 1483 kam die Grafschaft Sargans durch Kauf an die Eidgenossen (Landvogtei Sargans). Deren Herrschaft dauerte bis zum Einmarsch der französischen Truppen 1798. 1803, bei der Neugründung des Kantons St. Gallen, wurde das Dorf der politischen Gemeinde Walenstadt zugeteilt.

Berschis hat mehrere Sakralbauten. Die auf einem Felsrücken über dem Seeztal thronende Kapelle St. Georg (0.0.26) gilt als die älteste des Sarganserlandes. Der ursprüngliche Bau dürfte ins Frühmittelalter zurückgehen. Eine Umgestaltung zum zweischiffigen Langhaus erfolgte wohl im 11./12. Jahrhundert. Aus der Zeit nach 1655 stammt das Türmchen vor der Westfront.

Kirchlich gehörte Berschis zu Flums, wo die Herren von Gräpplang das Patronatsrecht besaßen. Die Weihe der kath. Kirche St. Eusebius fand 1502 statt. Die Reformation fand wie in Flums 1529 Anklang; die alten Verhältnisse wurden jedoch 1532 wieder hergestellt. Nachdem sich Berschis und Tscherlach von der Flumser Mutterkirche getrennt hatten, bildeten sie 1714 eine eigene Pfarrei. Nach dem Abbruch der alten Kirche konnte die neue im Jahre 1880 eingeweiht werden (1.0.1); sie steht auf dem gleichen Felsvorsprung wie die alte.

Die Kapelle St. Katharina, vermutlich 1566 gestiftet, ist ein ungegliederter, verputzter Steinbau mit Dachreiter (1.0.3). Sie markiert, an das 1836 erbaute Schulhaus gelehnt (1.0.2), den nordwestlichen Dorfeingang. Am südlichen Ortseingang ist die kleine Wegkapelle St. Peter von 1689 (1.0.9) nicht zu übersehen.

Die Siegfriedkarte von 1897 zeigt die am Bergfuss liegende Siedlung als kompaktes Haufendorf mit einem hierarchischen Erschliessungsnetz. Hauptachse ist die am St. Georgenberg vorbei führende Landstrasse Walenstadt-Sargans.

Noch um 1900 waren die Landwirtschaft und Herstellung von Ziegeln die wichtigste Erwerbsgrundlage für das 400 Seelen zählende Dorf. Kleinere Gewerbebetriebe boten weitere Verdienstmöglichkeiten. In den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts wurde vermutlich die ehemalige Ziegelei (0.0.23) gegründet; zwei gewerbliche Betriebe (0.0.22, 0.0.24) am Dorfbach sind jüngeren Datums.

Der Vergleich mit der Landeskarte (vgl. V-Daten) lässt erkennen, dass das ehemalige Bauerndorf in den letzten Jahrzehnten stark gewachsen ist: Heute beansprucht es fast den ganzen Landstreifen zwischen Dorfbach (0.0.21) und Autobahn (IV, VI).

## Der heutige Ort

Räumlicher Zusammenhang der Ortsteile

An den grossen, haufenförmigen Ortskern (1) mit herausragender Kirche (1.0.1) schliesst eine klar strukturierte Bachbebauung an (2). Parallel und quer zur Landstrasse schmiegt sich im ebenen Gelände eine Ortserweiterung (0.1) an den historischen Dorfkern.

Bearbeitungsprotokoll  
def. 20.06.2002/fsr

Die Hauptachse erschliesst den Ortskern (1) in seiner ganzen Längsausdehnung. Ein feinmaschiges Netz von Nebengassen durchzieht den übrigen Teil. Gegen den Hangfuss wird die Altbebauung immer dichter, die räumlichen Verhältnisse immer spannender (1.0.6). Aus der verwinkelten Situation führt schliesslich eine Gasse hinauf zur Plattform des Kirchbezirks, direkt zum Friedhof vor der Pfarrkirche (1.0.1). Leicht erhöht auf dem felsigen Sporn, hat die alles überragende Kirche einen enormen Stellenwert: sie ist das Wahrzeichen des Orts.

Neben weiteren öffentlichen Bauten, wie dem Schulhaus (1.0.2) und der Kapelle St. Katharina (1.0.3), beide hell verputzt, besitzt Berschis eine ansehnliche Reihe von alten Bauernhöfen und Wohnhäusern. An der Durchgangsstrasse springt vor allem der von 1801 datierende Streckhof (1.0.5) ins Auge. In seinem ummauerten Garten steht zudem ein kleiner, hölzerner Speicher. Es hat noch weitere, verputzte Wohnteile, welche an die klassizistische Bauepoche erinnern. Zu den ältesten Holzhäusern zählt ein renovierter Bohlenständerbau, ebenfalls in seinem Garten an der Durchgangsstrasse. Er stammt vermutlich aus dem 16. Jahrhundert. Die kleinvolumigen Walserhäuser im Ort sind wohl etwas jünger. Weitere Holzhäuser bzw. hölzerne Wohnteile aus dem 17. bis 19. Jahrhundert, alte Stallscheunen sowie zwei Gasthäuser ("Linde", "Alvier") runden die Altbebauung im Ortskern ab.

Trotz baulicher Eingriffe der letzten Jahrzehnte (z.B. 1.0.4, 1.0.8) hat der Ortskern im grossen und ganzen kaum von seinem bäuerlichen Charakter eingebüsst - nicht zuletzt auch wegen der reichlich vorhandenen, begrünten Vor- und Zwischenbereiche.

Eine Reihe von Bauten aus diversen Epochen (2) folgt dem Lauf des Berschner Bachs (0.0.21). Den Anfang macht das Feuerwehrdepot. Dann folgen, bis zum intakten Walserhaus mit angebauten Ökonomieteil (2.0.12), ein paar zweigeschossige Wohnhäuser mit Gärten. Das Mehrfamilienhaus (2.0.14) beim Brücklein wirkt viel zu klotzig innerhalb der Bachbebauung. Dagegen nimmt die schöne Häusergruppe mit dem traufständigen Haus Casalta (2.0.11) einen ortsbildwirksamen Platz in der langen Reihe ein.

Die im Westen an den Ortskern anschliessende Erweiterung (0.1) besteht aus dichten und lockeren Teilen des alten Haufendorfs, die durch Bauten aus der Jahrhundertwende und dem 20. Jahrhundert ergänzt worden sind. Von der Durchgangsstrasse biegen zwei Quergassen ab. Sie erschliessen eine dichte Gruppe von renovierten Wohn-, Gewerbe- und Nutzbauten sowie einen gut erhaltenen bäuerlichen Mehrzweckbau. Locker und durchgrünt setzt sich die Bebauung westwärts fort.

Trotz der Nähe zur Autobahn (0.0.27) und einzelner Mehrzweckbauten hat die Ortserweiterung (0.1), vornehmlich in den lockeren, durchgrünten Abschnitten, den Charakter eines behaglichen Wohnviertels angenommen.

Berschis kann mit wertvollen Nahumgebungen aufwarten. Die exponierte Situation des Pfarrhauses (0.0.15) auf dem Felssporn (I) des St. Georgenbergs steigert die Bedeutung des Kirchbezirks für den Ort. Den südlichen Ortsrand machen Wies- und Weideland (II, III) gut ablesbar. Vor dem unverbauten Ortshintergrund (Wald und Wiesen) hebt sich die dörfliche Silhouette klar ab.

## Empfehlungen

Siehe auch die kategorisierten Erhaltungsziele

Verkehrsberuhigende Massnahmen ergreifen; kein weiterer Ausbau der Strassen, Plätzchen und Wege im Dorf.

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort		3
SG	09	Walenstadt	<b>Berschis</b>	1. Fassung	08.1999/fsr

Bearbeitungsprotokoll  
def. 20.06.2002/fsr

Bei allfälligen Fassadenrenovationen traditionelle Materialien verwenden.  
Gärten und begrünte Zwischenbereiche sind integrale Bestandteile des Ortskerns.

### **Bewertung**

Qualifikation des Dorfs im regionalen Vergleich

#### XX Lagequalitäten

Gewisse Lagequalitäten dank der die Silhouette akzentuierenden Kirche und dem noch höher, auf einem Felssporn über dem Dorf stehenden Giebelbau des Pfarrhauses. Teils noch vorhandene ursprüngliche Wechselbeziehung von Siedlung und Landschaft.

#### XX/ Räumliche Qualitäten

Besondere räumliche Qualitäten dank der ineinander laufenden Gassenräume mit Platzbildung an Kreuzungspunkten, wegen dem Wechsel von lockeren zu dichten Bebauungsabschnitten, dank der fein abgestuften baulichen Hierarchie im Dorf sowie wegen mancherlei begrünter Vor- und Zwischenbereiche von bäuerlichem Gepräge.

#### XX/ Architekturhistorische Qualitäten

Besondere architekturhistorische Qualitäten wegen des herausragenden Kirchbezirks, des Schulhauses und der Kapelle St. Katharina, wegen des Hauses Casalta und einzelner stattlicher Bauernhäuser sowie dank sehr alter bäuerlicher Bausubstanz mit einfach und traditionell ausgeführten Holzhäusern.

1. Fassung 08.1999/fsr

## Nachträge

**Kurzerläuterungen** (Ausführliche Definitionen zu den Kategorien und Symbolen siehe Erläuterungsblatt)

Schützenswerte Bebauung	Aufnahmekategorie	Erhaltungsziel	
	A - Ursprüngliche Substanz vorhanden	A - Erhalten der Substanz	X besondere (Qualität/Bedeutung)
	B - Ursprüngliche Struktur vorhanden	B - Erhalten der Struktur	/ gewisse (Qualität/Bedeutung)
	C - Unterschiedliche Bebauung mit ganzheitlichem Charakter	C - Erhalten des ganzheitlichen Charakters	E Schützenswertes Einzelement
Umgebungen	a - Unerlässliche Umgebung	a - Erhalten der Beschaffenheit	o Hinweis (wichtiger Sachverhalt)
	b - Empfindliche Umgebung	b - Erhalten der Eigenschaften	o störend (Beeinträchtigung des Ortsbildes)

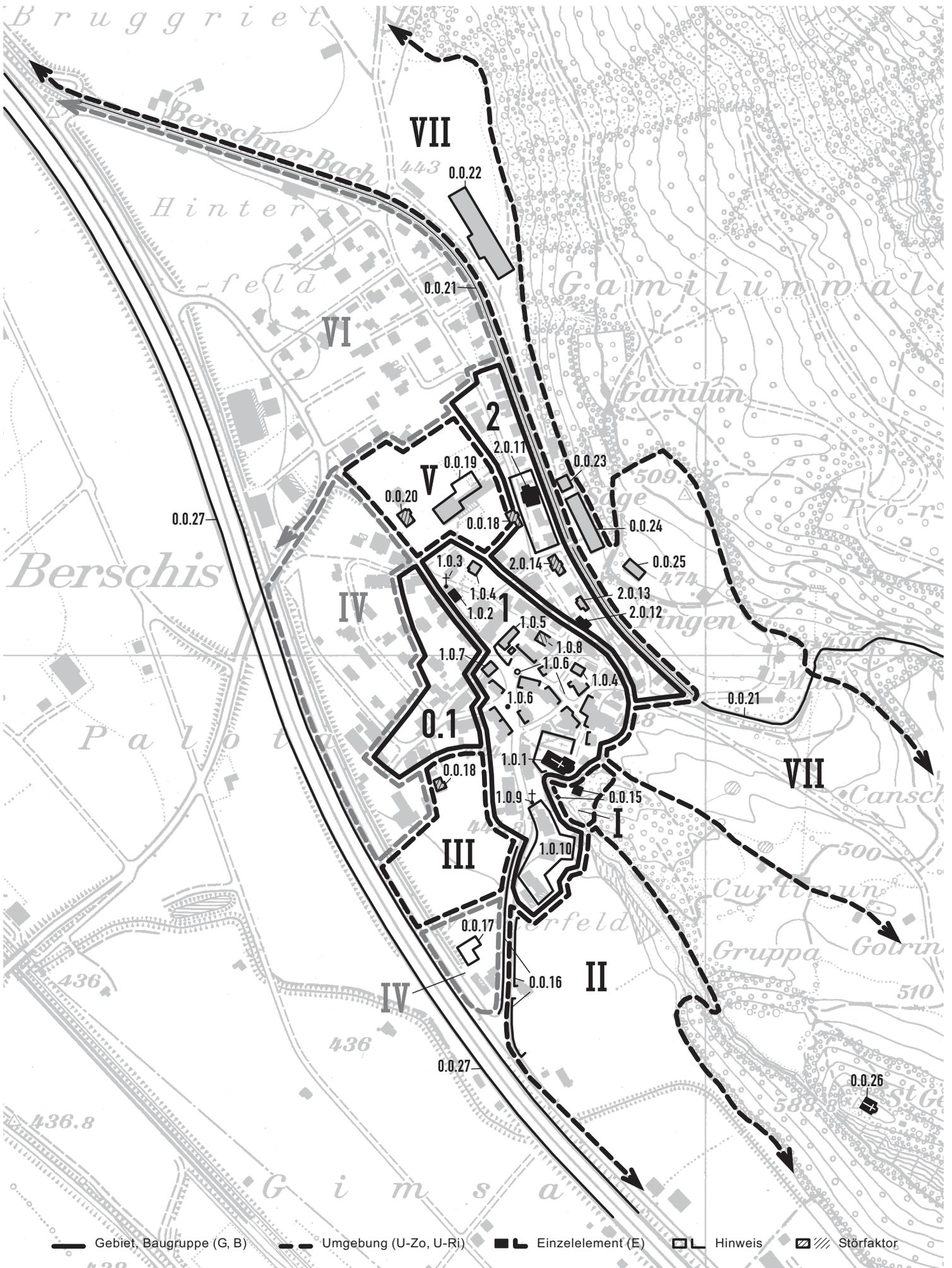
**Schützenswerte Bebauung** Gebiete (G), Baugruppen (B)**Umgebungen** Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)**Einzelemente**

	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	störend	Foto-Nummer
G	1	An den Kirchhügel geschmiegtter hist. Ortskern mit Ausstrahlungen in die Ebene	AB	X	X	X	A			4, 6-21, 24, 26-29, 31-33
G	2	Bachparallele Bebauung vorab mit Wohnhäusern, mehrheitlich 19./20.Jh.	B	/	/	/	B			22, 23-25, 34-40
B	0.1	Ortserweiterung in der dem Ort vorgelagerten Ebene, vorwiegend 19./20.Jh.	B	/	/	/	B			42-44, 47, 48
U-Zo	I	Felssporn mit Pfarrhaus	a		X		a			6
U-Ri	II	Ebenes Wiesland mit Obstbäumen, dem Bergfuss vorgelagert	a		X		a			1, 2
U-Zo	III	Ebenes, geschlossenes Wiesstück mit Obstbäumen	a		/		a			5, 45
U-Zo	IV	Ortserweiterung, 20.Jh.; Wohnen und Gewerbe	b		/		b			3, 51, 52
U-Zo	V	Grünraum mit öffentlichen Bauten und einem Gehöft	ab		/		a			-
U-Ri	VI	Wachstumsbereich im Norden	b		/		b			-
U-Ri	VII	Bachumgebung mit Alt- und Neubauten und Obstbäumen	a		X		a			23, 41, 53
E	1.0.1	Kath. Pfarrkirche St. Eusebius erhöht über dem Ort mit Weitwirkung, erb. 1880 (Arch. A.Hardegger/E.Wellauer), Wahrzeichen des Orts			X		A	o		4, 13, 19, 45, 51
E	1.0.2	Klassiz. Schulhaus; 3-gesch., verputzt und traufständig, dat. 1836			X		A			29, 31, 32
E	1.0.3	Kapelle St. Katharina neben dem Schulhaus, Steinbau mit Dachreiter, gestiftet 1566 (?), geweiht 1639; erneuert 1915			X		A			31, 32
	1.0.4	Zwei verputzte Einfamilienhäuser, 2.H.20.Jh., leicht störend						o		16
	1.0.5	Klassiz. Streckhof mit verputztem Wohnteil, dat. 1801, hölzerner Speicher im ummauerten Garten						o		27
	1.0.6	Drei untereinander verbundene Plätze, mit 8-eckigem Dorfbrunnen im Zentrum und einem jungen Baum						o		10-13, 15, 17, 21

Nachträge

**Schützenswerte Bebauung** Gebiete (G), Baugruppen (B)  
**Umgebungen** Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)  
**Einzelelemente**

	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	störend	Foto-Nummer
	1.0.7	Alte Milchzentrale, wichtige Funktion im Ort						o		11
	1.0.8	Neuer Anbau an älteres Wohnhaus, belastet den Altbau und die Nachbarhäuser							o	-
E	1.0.9	Wegkapelle St. Peter, an den Felshang gelehnt, kleiner Mauerbau mit Satteldach von 1689, renov. 1914			X	A				-
	1.0.10	Wohn- und Wirtschaftsbauten, etwas vom Ortskern abgelöst						o		6
E	2.0.11	Haus Casalta in dominanter Lage am Bach, 3-gesch., verputzter Längsbau mit Satteldach, erb. 1842, in ortsbildwirksamer Häusergruppe			X	A				37,38
E	2.0.12	Hist. Wälderhaus, sichtbar belassener Blockbau			X	A				25
	2.0.13	Einfamilienhaus, in den letzten Jahren dicht hinter altem Wälderhaus erbaut						o		-
	2.0.14	Neuer Wohnblock, 2-gesch. Massivbau, störend in Volumen und Gestalt						o		35
E	0.0.15	Pfarrhaus, auf Felsvorsprung stehender, weiss verputzter Giebelbau, erb. 1714, 1869 aufgestockt, davor Gartenhäuschen			X	A				6
	0.0.16	Hüfthohe Mauern, begrenzen den Strassenverlauf räumlich wirksam						o		2,4
	0.0.17	Neues Gewerbegebäude, E.20.Jh.						o		-
	0.0.18	Zwei neue Einfamilienhäuser, verbauen den Ortsrand						o		-
	0.0.19	Neues Schulgebäude, mit Erweiterung E.20.Jh.						o		-
	0.0.20	1-gesch. Einfamilienhaus, 2.H.20.Jh., verbaut das bäuerliche Wiesstück						o		49
	0.0.21	Berschner Bach mit hangfussparallelem, korrigiertem Lauf						o		-
	0.0.22	Kleine Fabrik, 1-gesch. Mauerbau mit Satteldach, 1.H.20.Jh., leicht störend in der Bachumgebung						o		53
	0.0.23	Ehem. Ziegelhütte, 3-gesch. verputzter Giebelbau traufständig am Bach						o		41
	0.0.24	1-gesch. Kleinfabrik, Mauerbau mit Satteldach entlang dem Bach, M.20.Jh.						o		41
	0.0.25	Chalet, 1-gesch. Holzbau am Hang über dem Bach						o		-
E	0.0.26	Kapelle St.Georg auf Felsrücken über dem Seeztal mit beeindruckender Weitwirkung, umgestaltet wohl 11./12.Jh., Turm nach 1655			X	A				-
	0.0.27	Autobahn N3 Zürich-Chur mit Schallschutzmauer						o		50





Kt. Bez. Gemeinde

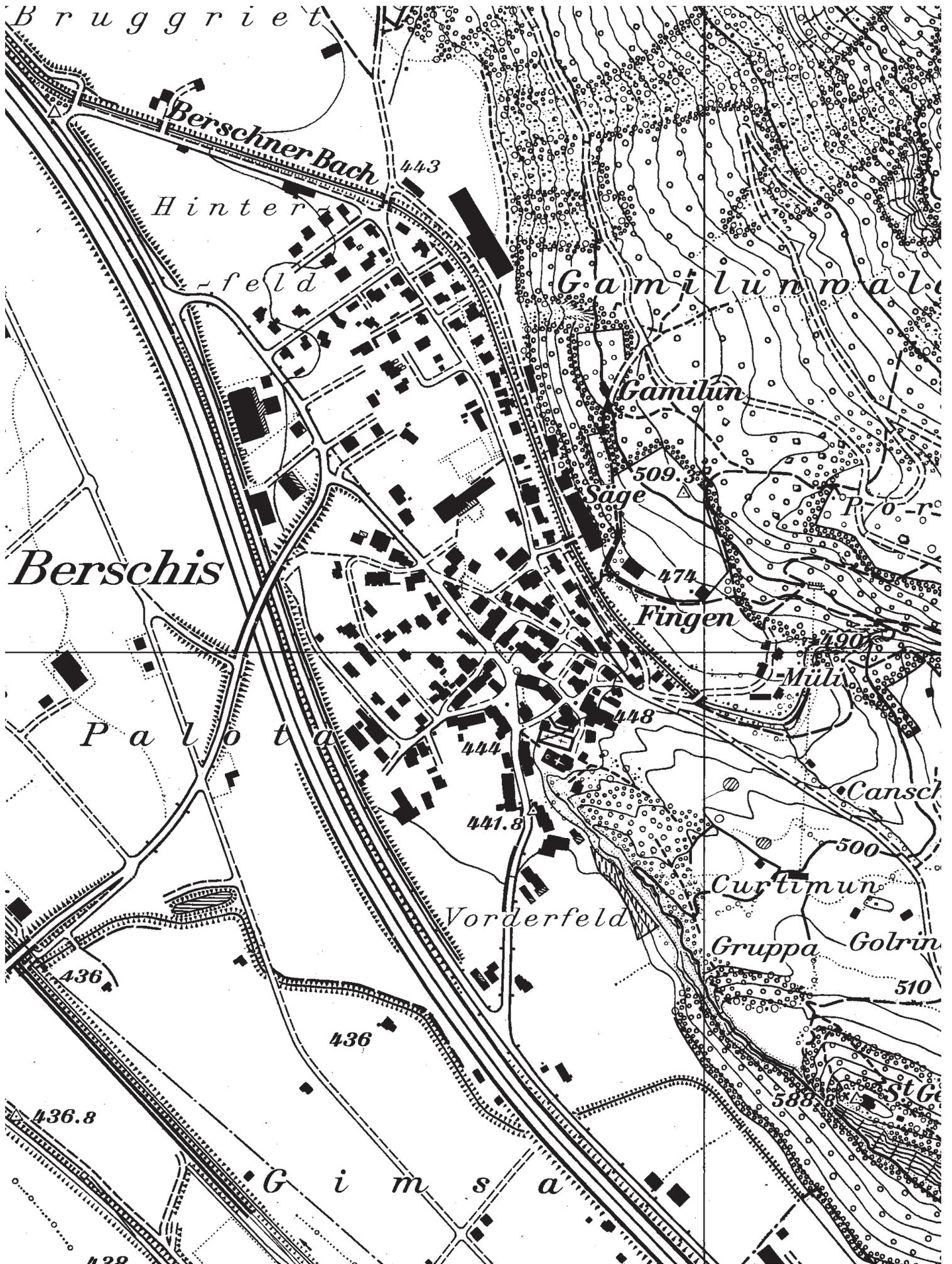
Ort

SG 09 Wälenstadt

Berschis

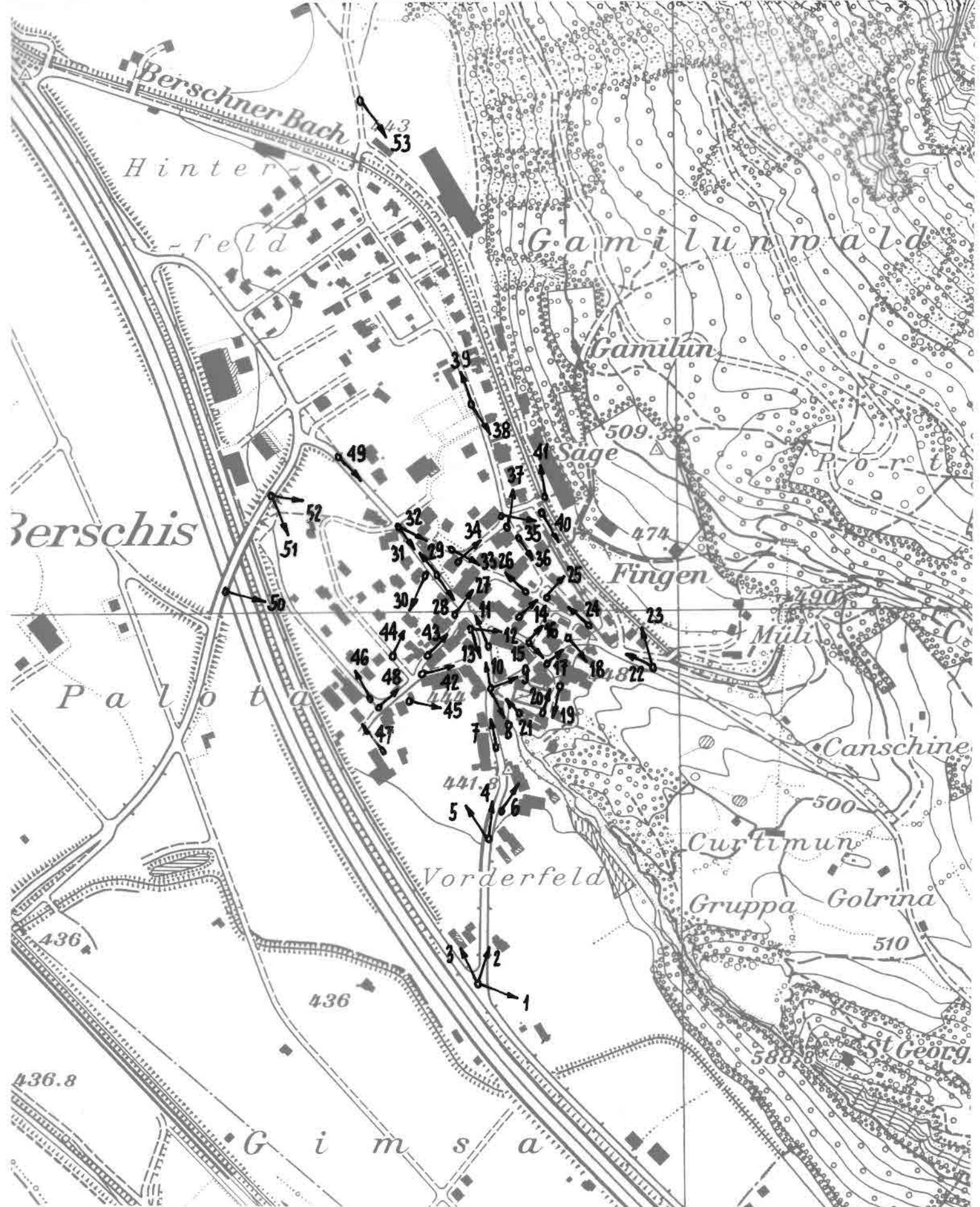
1. Fassung 08.1999

Massstab 1:5000



Nachträge

Empty rectangular box for additional notes or amendments.



# F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film Nummer	Aufnahmedatum
SG	09	Walenstadt	Berschis	9255,9256	08.99



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



9256

13



14



15



16



17



18

**F**

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film Nummer	Aufnahmedatum
SG	09	Walenstadt	Berschis	9256	08.99



19



20



21



22



23



24



25



26



27



28



29



30



31



32



33



34



35



36

F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	Film Nummer	Aufnahmedatum
SG	09	Walenstadt	Berschis	9256,9257	08.99



37



38



39



40



41



42



43



44



45



46



47



48



9257

49



50



51



52



53



54



Kt. Bez. Gemeinde

SG 09 Walenstadt

Daten

2000

Nachträge

**ORTE**Berschis  
Tscherlach  
Walenstadt  
WalenstadtbergGemeinde  
Bezirk  
KantonWalenstadt  
Sargans  
St. Gallen

\* besucht, nicht aufgenommen

\*\* Hinweis Streusiedlung

Landeskarte Nr. 1134, 1135

**ORL - GEMEINDEDATEN**

Einwohner	1990	4131	Sektor 1	1970	9 %	1980	7 %	1990	4 %
Einwohner	1980	3605	Sektor 2	1970	50 %	1980	44 %	1990	34 %
Einwohner	1970	3446	Sektor 3	1970	41 %	1980	49 %	1990	53 %

Zuwachs	1980-90	14,6 %	Entwicklungsfaktor e =	1,06
Zuwachs	1970-80	4,6 %		
Zuwachs	1960-70	4,6 %	Altersstrukturfaktor a =	1,08

Schweizerischer Durchschnitt e=1; wenn e über 1, liegt die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde 1980 bis 1990 über dem schweizerischen Durchschnitt

Schweizerischer Durchschnitt a=1; wenn a unter 1, war die Gemeinde 1990 überaltert

**SCHUTZEMPFEHLUNGEN UND VERORDNUNGEN**

Auf Heimatschutzliste A/B

/

**Auf Kulturgüterverzeichnis nat./kant./lokaler Bedeutung**

Nat.: Berschis, Kapelle St. Georg (11./12.Jh.) und prähistorische Höhensiedlung.  
 Kant.: Stadtbungert (mittelalterl. Allmend mit Ringmauern); Kath. Kirche St. Luzius und Florinus (um 1700, Chor 1882) mit Pfarrhaus (2.H.17.Jh.); Kapelle St. Wolfgang (um 1745); Tscherlach, Kapelle St. Johannes Ev. (1641); Paxmal in Schrina-Hochrugg (um 1940).

**Im BMR**

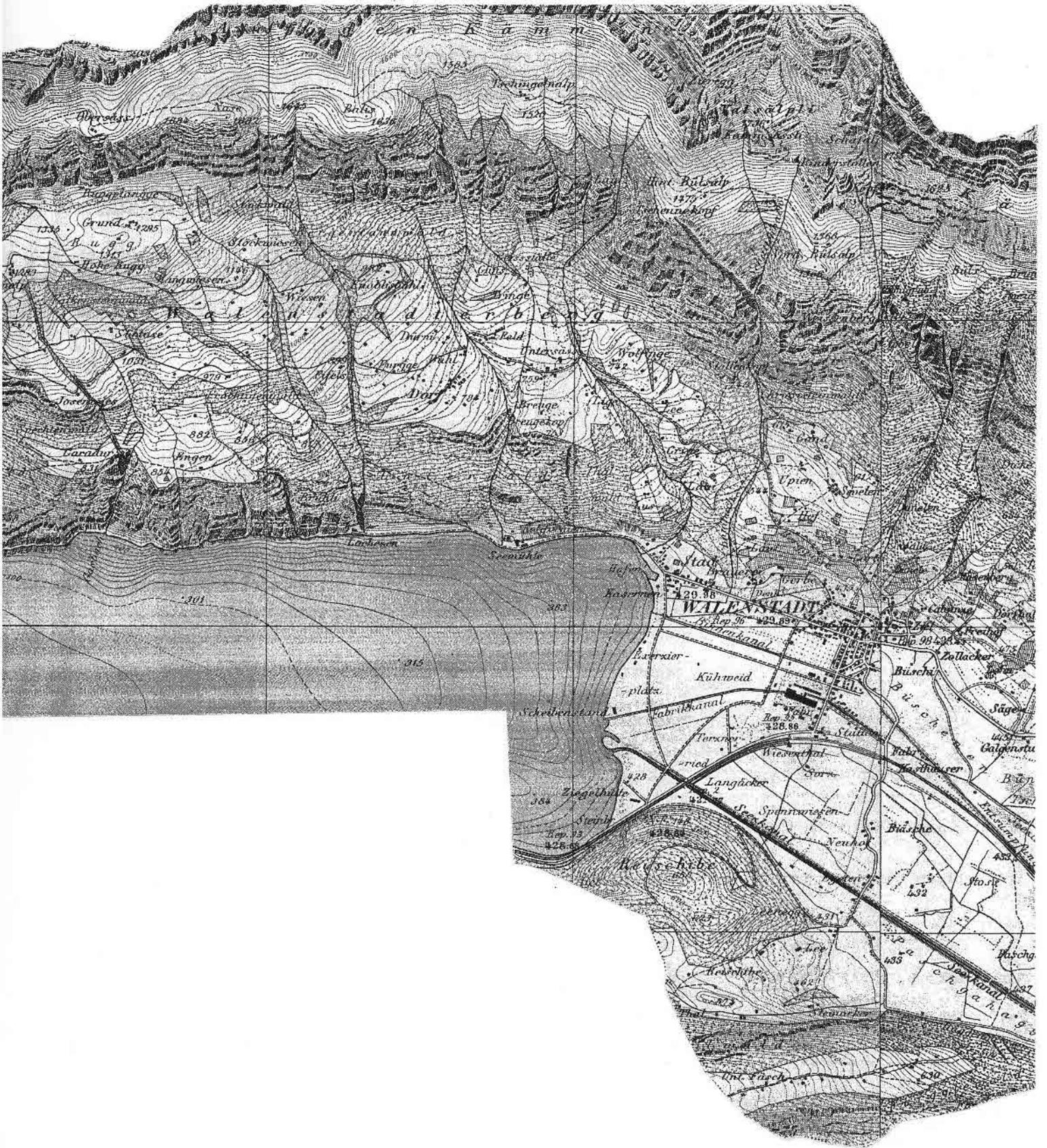
Walenstadt

**Baudenkmäler unter Bundesschutz**

1208 Walenstadt. Filialkirche St. Johann in Tscherlach

**Weitere Schutzverordnungen**

BLN 1613 Speer-Churfürsten-Alvier  
 Kt. Gesamtplan Natur- und Heimatschutz  
 Plan der geschützten Ortsbilder und Einzelobjekte der Gemeinde Walenstadt





SG	09	Walenstadt
----	----	------------

Karte	1897
-------	------

